

Ein Masseneinfall des Gimpels in Winsen an der Luhe

Von Martin Wessel

1.0 Einleitung

Motto: »Faunistische Daten veralten nie.«
(Bezzel & Lechner 1978: Seite 8).

Im Herbst 1950 erschienen in Winsen an der Luhe bis zu etwa 150 Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) und übernachteten in einem Schilf-Weiden-Erlen-Sumpf am Westrand der damaligen Kleinstadt auf dem Löhfeld (Tabelle 1). Als Zeugen holte ich am 29. September, dem ersten Tag der Invasion, den Winsener Ornithologen Wilhelm Schein und meinen Mitschüler Horst Riebesell, gleich mir Schüler von Schein.

2.1 Beobachtungen zum Schlafplatzflug

Tabelle 1: Gimpel in Winsen (Luhe)

Zeile	Datum 1950	Uhrzeit	Sonnen- untergang Winsen Luhe	Anzahl	Bemerkungen
	(I)	(II)	(III)	(IV)	(V)
1	29. 9.	17.30	18.01	ca. 150	Begleiter:
2	30. 9.	17.00 bis 17.50	17.59	ca. 120	Horst Riebesell, Wilhelm Schein
3	3. 10.	17.30	17.52	ca. 130	fallen in Heitmanns Brack ein
4	5. 10.	17.13	17.47	ca. 30	
5	6. 10.	17.20	17.44	ca. 70	
6	7. 10.	17.00	17.42	ca. 30	
7	10. 10.	17.00	17.35	ca. 80	
8	12. 10.	17.00	17.30	ca. 30	
9	13. 10.	17.00	17.28	ca. 30	
10	14. 10.	17.00	17.25	ca. 100	fallen nach und nach in Heitmanns Brack ein
11	18. 10.	16.40 bis 16.50	17.16	ca. 80	fallen in Heitmanns Brack ein
12a	19. 10.	15.50	17.14	ca. 10	auf 2 Birken
12b		16.15		ca. 40	fallen in Heitmanns Brack ein
13	20. 10.	17.00	17.12	ca. 10	fallen in Heitmanns Brack ein
14a	26. 10.	16.47	16.58	ca. 60	
14b		17.00		ca. 30	auf einer Birke; 2 Min. nach Sonnenuntergang
14c					insgesamt ca. 100 gesehen, die in Heitmanns Brack einfallen
15	29. 10.	16.50	16.52	ca. 40	
16	2. 11.	15.50	16.44	ca. 25	

2.2 Erläuterungen

Fast 40 Jahre nach der Invasion zeigen meine Anfänger-Notizen vom Herbst 1950 vielerlei Lücken; zum Beispiel:

– **Tage:** Die Gimpel ließen sich an 16 Tagen vom 29. 9. bis zum 2. 11. beobachten. Am 29. 9. tauchten sie scheinbar oder wirklich abrupt auf, so wie sie nach dem 2. 11. scheinbar oder wirklich endgültig verschwanden. Ein gimpelloser Winter folgte. Es fehlen Angaben über 19 Tage, darunter Folgen von bis zu 5 Tagen (z. B. nach Zeile 13 und vor Zeile 14 a).

– **Uhrzeiten:** Nachträglich wirken meine notierten Uhrzeiten – mit einer Ausnahme (Zeile 14 b) vor Sonnenuntergang – wie Momentaufnahmen und weisen nur bedingt auf Anfang und Ende des Schlafplatzfluges hin. Fehlanzeigen kommen nicht vor. Angaben über die Witterung fehlen; damit auch eine Vorstellung über Helligkeit und Dunkelheit des jeweiligen Abends.

– **Anzahl:** Die Anzahl der protokollierten Vögel bezieht sich pro Abend immer auf einen Schwarm, mit Ausnahme des 19. 10., an welchem Nachmittag ich ca. 10 plus – ? – ca. 40 notierte (Zeile 12 a und 12 b), und des 26. 10. mit seinen ca. 60 plus ca. 30 Vögeln (Zeile 14 a und 14 b), die ich seinerzeit nicht mit ca. 90, sondern mit ca. 100 zusammenfaßte (Zeile 14 c).

– **Bemerkungen/Rast:** Zwischen den Schlafplatzflügen rasteten die Gimpel – nach meiner heutigen Erinnerung – regelmäßig in den hohen Birken einer südlichen Birken-Reihe des Grundstückes Grapenkamp 15; notiert habe ich jedoch nur zweimaliges Rasten (Zeile 12 a und 14 b).

– **Schlafplatzflug:** Einen einzigen vollständigen Schlafplatzflug werde ich schwerlich ermittelt haben. Unbekannt bleibt das morgendliche Fortfliegen. Tagsüber sah ich niemals Gimpel dieser Invasion. Nach meiner heutigen Erinnerung kamen die Gimpel aus nordwestlichen Richtungen zum Schlafplatzflug.

– **Sonnenuntergang:** Die Zeiten von Winsen (Luhe) – 10.12 E – habe ich dem Tidenskalender 1990 des Deutschen Hydrographischen Institutes Hamburg für Cuxhaven – 8.42 E – in der Weise entnommen, daß ich die Differenz von 1°30' mit 6 Minuten verrechnet habe: in Winsen (Luhe) geht die Sonne 6 Minuten früher unter als in Cuxhaven. Die Sommerzeit habe ich dabei ausgeschaltet.

Der Übernachtungsplatz auf dem Löhfeld, der oben genannte Schilf-Weiden-Erlen-Sumpf mit seinen wechselnden Wasserständen, lag ca. 900 m W des Zentrums von Winsen (Luhe) – St. Marien – inmitten einer naturnahen Flur aus Äckern, Düne, Deich und flachmooriger Wiese. Das »Brack Heitmann/Behr« meiner Notizen begann im Süden mit offenem Wasser von Teichgröße am Gehöft von Landwirt Heitmann, ging über in eine sumpfige Wildnis und endete nach ungefähr 200 m in einem umfangreichen Gras? – Frosch-Laichplatz im Norden. Die Kurhannoversche Landesaufnahme verzeichnet 1776 entsprechend Teich und Sumpf, schon damals vom Grünen Deich ausgedeicht; das Meßtischblatt von 1949 außer einer weißen Fläche und einer Andeutung von Gehöft und Teich, sowie dem Punkt 5,10 m NN, gar nichts und das Luftbild vom 12. 12. 1932, 13.00 Uhr, das »Brack Heitmann/Behr« meiner Kindheit. Über Jahrzehnte hindurch dürfte sich am Sumpf nichts Wesentliches verändert haben, bis der Bundesgrenzschutz gegen 1960 das Löhfeld beseitigte.

Die Bezeichnung »Brack« in meinen Notizen – von Deichbruch herrührend – könnte unrichtig sein. Wie der Sumpf entstanden ist, kann ich mir aus der Landeskunde nicht ableiten.

3.0 Diskussion

1. Einen vergleichbaren Masseneinfall des Gimpels ab Ende September habe ich in der Literatur nicht gefunden. Mein Literaturverzeichnis umfaßt mehr als 50 stichprobenartig ausgewählte Arbeiten aus Nord-, Ost-, Süd-, West- und Mittel-Deutschland in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1914, beginnend mit Christian Ludwig Brehm (1822). Selbst Schwarmbildungen im Laufe des Winters finden sich nach Ort und Zeit und Anzahl auffallend wenig dokumentiert.

2. Gimpel sind keine Invasionsvögel, wenn man diese mit Ulfstrand 1963, (Seite 780–794) als von einer Futterart abhängig definiert.

3. Ursachen für Masseneinfälle des Gimpels sind unbekannt, wie Ernst Schütz, Ludwigsburg, nach seinem privaten Kenntnisstand telefonisch am 3. 2. 1991 bestätigte.

4.0 Zusammenfassung

1. Vom 29. 9. bis zum 2. 11. 1950 übernachtete in der westlichen Feldmark von Winsen (Luhe) ein Schwarm von bis zu 150 Gimpeln. 2. Nach Ort und Zeit war dieser Masseneinfall nicht zu erwarten. 3. Der Zeitgeber für die Gimpel bleibt unbekannt. 4. Diese Arbeit betont den Wert des Unverstandenen.

5.0 Dank

Ich danke den Herren Ernst Grote und Wilhelm Krüger vom Katasteramt Winsen (Luhe) wegen der ermittelten Luftbildaufnahme vom 12. 12. 1932.

Das Literaturverzeichnis liegt der Schriftleitung vor.

Anschrift des Verfassers: Dr. Martin Wessel, Große Gänseweide 24, 2090 Winsen (Luhe)